

# Geländegängige Propaganda

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-507252>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Theater-Zettel

Demnächst große  
Première:  
«Läppli zieht  
ins Bundeshaus!»  
Neuer Schwank  
von Alfred Rasser,  
Volkstribun  
des Aare-Gaus.  
Der Autor  
und Hauptdarsteller  
bratet sich  
im eig'nen Fett  
und beweist es  
vor dem Vorhang:  
Politik  
ist Kabarett!  
Lachend stellt er  
Mensch und Bürger  
über den  
verkalkten Staat,  
und des Schweizers  
Hände weichen  
endlich  
von der Hosennaht.  
Wer es glaubt  
hat freien Eintritt  
zu dem grandiosen  
Ding.  
Die Musik  
schrieb Dr. Wohlstand,  
Gastregie:  
der Landesring!

Max Mumenthaler

## Geländegängige Propaganda

Daß Propaganda und Werbung mit schwersten Geschützen auffahren können, weiß man gemeinhin.

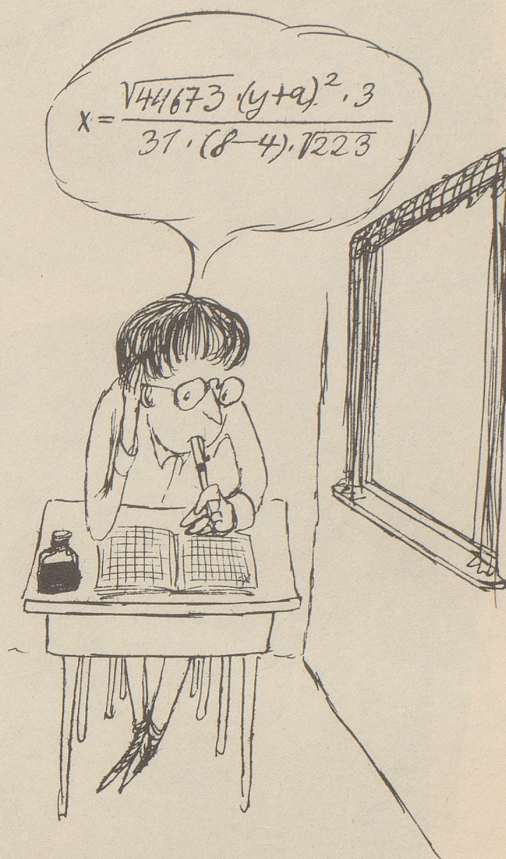
Daß sie auch geländegängig daherkommen können, erkannte man vor einiger Zeit, nämlich als in Manövern die «Rote Partei» ihre Panzer – wenn auch nur ironisch – mit sowjetischen Emblemen schmückte.

Das hat einen Leutnant der Panzertruppen auf die glänzende Idee gebracht, vor den jüngsten Nationalratswahlen seinem für Bern kandidierenden Vater Wahl-Schützenhilfe – mit Panzern zu leihen.

Er veranstaltete am Wohnsitz des

Nationalratskandidaten unter der Hand ein kleines Pz-Defileein. Und der Spitzenpanzer rollte durch das Dorf mit der gar militärischen Aufschrift: «2 × Furrer Hans» (wobei der Name allerdings anders lautete).

Es wäre zu schön, wenn künftig jedes militärische Fahrzeug von seinen Kommandanten für Wahlpropaganda eingesetzt würde, um damit zu bezeugen, wie sehr doch bei uns der Soldat immer und zuerst auch Bürger ist. Ich warte mit Spannung auf den Tag, da ein Armeechauffeur den PW des Divisionskommandanten mit der weithin sichtbaren Aufschrift schmückt: «Wählt PdA!» *Skorpion*



Zeichnung: Rauch